

Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 14. Mai 2015

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 9



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz
Ausbildereignung (AEVO):
Vollzeitkurse
22.6. - 26.6.2015

Abendkurse
29.6. - 17.7.2015
21.9. - 9.10.2015

Wochenendkurse
12.9., 19.9., 26.9., 2.10. und 10.10.2015/
Prüfung: 16. und 17.10.2015

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO):
Vollzeitkurs
29.5.2015 - 30.11.2016/ montags - freitags, 8.30 bis 16 Uhr

Wochenendkurs
29.5.2015 - 30.5.2016/ freitags 13 bis 19.30 Uhr; samstags 9 - 17 Uhr

Technische Kurse:
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
28.9. - 18.11.2015

Prüfung zum/zur geprüften Nageldesigner/in (HWK)
16.5.2015

Azubi Seminare:
Kommunikation für Azubis
10.8.2015
9.11.2015

Knigge für Azubis
6. - 7.8.2015
5. - 6.11.2015

Präsentieren für Azubis
17.8.2015

Lehrgänge in Alzey
Ausbildereignung (AEVO):
Vollzeitkurs
7. - 11.9.2015

Information

Weiterbildung: Vera End, Tel.: 06131/99 92 53, E-Mail: v.end@hwk.de; Katrin Telch, Tel.: 06131/99 92 17, E-Mail: k.telch@hwk.de

Meistervorbereitung: Stefan Kehrer, Tel.: 06131/99 92 716, E-Mail: s.kehrer@hwk.de; Cornelia Seibert, Tel.: 06131/99 92 715, E-Mail: c.seibert@hwk.de

IT-Bereich: Jürgen Schüler, Tel.: 06131/99 92 61, E-Mail: j.schueler@hwk.de

Komzet: Andrea Sudrow, Tel.: 06131/99 92 717, E-Mail: a.sudrow@hwk.de

Internet
hwk.de
komzet-hwk.de

Komzet-Lehrgang
Zertifikatslehrgang „Betriebliche/r
Datenschutzbeauftragte/r“
26. - 27.6.2015/ Freitag 13 bis 20.30 Uhr,
Samstag 9 bis 16.30 Uhr
Gebühr: 350 Euro

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 0
Fax: 06131/99 92 63
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich:
Anja Obermann
Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Schiersteiner Brücke weiter Problem für das Handwerk

VERKEHR: Brücke soll bis Ende 2015 auch für den Lkw-Verkehr freigegeben werden – Situation führt laut Handwerkskammer Rheinhausen zu empfindlichen Einbußen für Betriebe

VON ANDREAS SCHRÖDER

Für Fahrzeuge und Gespanne bis zu 3,5 Tonnen ist die Schiersteiner Brücke bereits wieder freigegeben. Ende 2015 sollen auch Lkws mit begrenzter Geschwindigkeit über die Brücke rollen dürfen. Das gab Innen- und Infrastrukturminister Roger Lewentz Ende April in Mainz bekannt. Ist damit für das rheinhessische Handwerk das Schlimmste überstanden?

„Nein“, stellte Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinhausen, nach dem Gespräch mit Minister Lewentz klar. „Die Verkehrsbehinderungen sind noch nicht verschwunden.“ Durch die Einschränkungen bei Geschwindigkeit und Gewicht seien noch immer erhebliche Staus vorprogrammiert. „Gerade der Anlieferverkehr für Material über den Rhein ist noch immer erheblich eingeschränkt. Zwar gibt es im Personenverkehr etwas Entlastung, aber ein normales Arbeiten ist noch immer nicht möglich“, schilderte Ostendorf die Situation für die Mitgliedsbetriebe.

Auch die Ankündigung, dass die Brücke bis Ende 2015 auch für Lkws wieder freigegeben werden soll, nimmt man im Handwerk eher stoisch zur Kenntnis. „Es wird wohl nach Auskunft des Innenministers nicht anders gehen, auch wenn ich von Seiten von Spezialisten aus dem handwerklichen Brückenbau gehört habe, dass die eingeplante Zeit doch sehr lang ist“, kommentierte Ostendorf. Durch das Zusam-

mentreffen des Durchfahrtsverbots durch Mainz mit der Brückensperrung seien die Handwerksbetriebe erheblich beeinträchtigt. Immerhin, so Ostendorf, habe die Stadt zugesichert, die erteilten Durchfahrgenehmigungen für die Theodor-Heuss-Brücke bis zur Öffnung der Schiersteiner Brücke zu verlängern. Außerdem wolle das Land versuchen, die Öffnung der Schiersteiner Brücke auch für größere Transporter etwas früher als bis zum Jahresende zu gewährleisten, so Ostendorf. „Jetzt ist das Land gefordert, die Pläne des Landesbetriebs Mobilität (LBM) konsequent und möglichst schnell umzusetzen und sich dabei nicht erneut in formalen Diskussionen zu verlieren. Eine der Lebensadern des Rhein-Main-Gebietes muss möglichst schnell wieder in Stand gesetzt werden.“

Laut Ostendorf haben die Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Rheinhausen durch die Brückensperrung empfindliche Einbußen hinnehmen müssen. Die Anfahrt zu den Baustellen auf der anderen Seite des Rheins und die Lieferung von Material seien erheblich beeinträchtigt. „Die Betriebe arrangieren sich mit der Situation, aber gerade in den Bilanzen der Betriebe, die regelmäßig auf der anderen Seite des Rheins arbeiten, wird sich der Verlust klar erkennen lassen.“

Seit Mitte April darf die Schiersteiner Brücke von Fahrzeugen bis zu 3,5 Tonnen wieder befahren werden. Diese Regelung betrifft nicht nur Lkw, sondern auch für Transporter bis zu 3,5 Tonnen mit Anhän-

ger. So lange das Gespann in der Summe die 3,5 Tonnen überschreitet, ist die Anfahrt tabu. Der LBM hat eine „automatische Zufahrtsabsicherung“ installiert. Größe und Gewicht der Fahrzeuge werden erfasst. Überschreitet ein Fahrzeug die Grenzwerte, wird es per Anlagensteuerung von der Brücke geführt. Folgt der Fahrer der Anweisung nicht, wird die Brücke automatisch gesperrt, was zu erheblichen Rückstaus führen kann.

Auch die Verkehrsführung hat sich stellenweise geändert. An der Anschlussstelle Mombach bleibt die Abfahrt aus Richtung Wiesbaden kommand gesperrt. Der Verkehr wird über den neuen Kreis im Bereich Gonsenheim umgeleitet. Genaue Informationen finden sich auf der Internetseite des Landesbetriebs Mobilität.

Für Minister Lewentz ist das zweistufige Konzept des LBM zur Ertüchtigung der Brücke der richtige Ansatz gewesen. Die möglichst schnelle Freigabe für den Verkehr bis 3,5 Tonnen habe die Verkehrssituation auf den Autobahnen und in der Stadt „deutlich entspannt“, da nun rund 80 bis 85 Prozent der vorherigen Brückennutzer, die Brücke nun wieder passieren können.

Das vom LBM erarbeitete Konzept sieht in einem zweiten Schritt vor, im Bereich der Anschlussstelle Mainz-Mombach rund 80 Hilfsstützen in einem Abstand von vier Metern unter der Brücke zu errichten, die die Last des Lkw-Verkehrs aufnehmen sollen. Diese Arbeiten können voraussichtlich bis Ende 2015 abgeschlossen werden.

Generationenwechsel im Berufsbildungszentrum

AUSBILDUNG: Nitu folgt auf Franz Vogler in der Elektro-Ülu



Franz Vogler (M.) übergibt Alexandru-Dan Nitu (2.v.r.) symbolisch seinen Werkstattschlüssel. Hans-Jörg Friese (l.), BBZ-Leiter Jürgen Fisch (r.) und Marc Linn (2.v.r.) gratulieren

34 Jahre lang war Franz Vogler für die Handwerkskammer Rheinhausen tätig und hat sich als Werkstattmeister (Elektrotechnik) in der überbetrieblichen Ausbildung (Ülu) verdient gemacht. Jetzt ging er, kurz vor dem anstehenden Umzug der Ülu in das neue Berufsbildungszentrum (BBZ) in der Robert-Bosch-Straße, mit 63 Jahren in den Ruhestand. Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, gab Vogler die besten Wünsche des Ehrenamts mit auf den Weg. „Sie haben hier Geschichte geschrieben. Wir werden Sie hier nicht vergessen“, so der Kammerpräsident.

Voglers Nachfolger, der Elektrotechnikermeister Alexandru-Dan Nitu, hat seine Stelle bereits angetreten. Nitu war seit Oktober 2014 für das Berufsorientierungsprogramm (BOP) im BBZ tätig. Er hat über 20 Jahre Berufserfahrung und war bereits mehrere Jahre als Lehrer und Ausbilder

für private Bildungsträger tätig. „Ich bin begeistert von ihm und denke, er wird uns nicht enttäuschen“, sprach Vogler seinem Nachfolger das Vertrauen aus.

„Es hat mir immer viel Spaß gemacht. Ich hatte jede Menge Unterstützung – von den Kollegen und von der Geschäftsführung“, so Vogler. Die Arbeit in der Ülu sei für ihn Lebensinhalt gewesen. „Ich gehe nicht im Ärger und stehe immer zur Verfügung.“

Kammerpräsident Friese lobte Voglers Zeit im BBZ als Beispiel für den Geist des lebenslangen Lernens. Vogler habe sich unter anderem auch im Prüfungswesen, als Ersthelfer und im Personalrat vorbildlich engagiert. Vogler sei bei der Kammer immer willkommen, betonte Friese mit einem Augenzwinkern in Richtung eines möglichen, ehrenamtlichen Engagements.

Alexandru-Dan Nitus Nachfolge bei BOP ist Jean-Pierre Eisenhofer. AS

Lehre laut Agentur auch für Abiturienten interessant

Bei vielen Schülern, die in diesem Frühjahr ihre Abiturprüfungen absolviert haben, taucht nach überstandener Abstress die Frage auf: Wie soll es jetzt eigentlich weitergehen? Als Abiturient haben diese jungen Menschen die Wahl zwischen zahlreichen Studienmöglichkeiten. „Ein klassisches Studium an einer Hochschule ist aber nicht immer und für jeden die richtige Wahl“, weiß Christian Reitz vom Hochschulteam der Mainzer Arbeitsagentur. Derzeit entscheiden sich immer mehr junge Menschen für ein Studium und mit der Zahl der Hochschulabsolventen steigt auch die Zahl der Akademiker unter den Beschäftigten. Dies gilt insbesondere für die Region Rheinhausen. Hier haben 16,4 Prozent aller Beschäftigten einen Hochschulabschluss, in Rheinland-Pfalz sind es 10,5 Prozent. „Die Entscheidung für ein Studium will dennoch gut überlegt sein“, rät Reitz. Immerhin brechen rund 28 Prozent der Bachelor-Studenten ihr Studium ab. Die Hauptgründe dafür sind gestiegene Leistungsanforderungen und Finanzierungsschwierigkeiten. „Es lohnt sich also durchaus auch über Alternativen nachzudenken“, so Reitz. Auch ein duales Studium mit betrieblichen Anteilen oder eine betriebliche Ausbildung in einem der rund 400 Ausbildungsberufe bieten attraktive Berufsperspektiven und vielfältige Karrierechancen. „Auch die Einstiegsgehälter von Hochschulabsolventen und Bewerbern mit dualer Ausbildung nähern sich zunehmend an“, sagt Reitz. „Wer nach der Ausbildung seinen Meister macht und danach an eine Hochschule geht, hat in der Regel sogar die Nase vorn, wenn es um die Besetzung gut bezahlter und hochqualifizierter Stellen geht.“

KULTUR

Termin

Museumsnacht in der Handwerkskammer Rheinhausen

Unter dem Motto „Handwerk macht Theater“ lädt die Beratungsstelle Formgebung der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der Handwerkskammer Rheinhausen zur diesjährigen Mainzer Museumsnacht am 30. Mai 2015 ein.

Ausgestellt werden von 18 bis 1 Uhr handwerkliche Exponate, die im Zusammenhang mit Theaterproduktionen stehen, darunter zum Beispiel Kostüme, Musikinstrumente, Bühnenausstattung und Fotografien. Ein buntes musikalisches Rahmenprogramm bei Brezeln und einem Getränk runden den Abend im Lichthof der Kammer ab.

Projekt IT-Sicherheit im Handwerk startet Roadshow in Mainz

Viele Handwerksbetriebe sind nicht ausreichend gesichert, wenn es um Themen wie Hacking, Phishing oder auch Datenverlust geht. Je kleiner der Handwerksbetrieb, desto größer ist der Bedarf an Sensibilisierungs- und Beratungsmaßnahmen. Mit der „Roadshow“, einer Veranstaltungsreihe des Projekts IT-Sicherheit im Handwerk, soll nun gegengesteuert werden. Offizieller Startschuss der „Roadshow“ ist am 10. Juni von 17 bis 20 Uhr im Foyer der Handwerkskammer Rheinhausen in Mainz. Die Veranstaltung bietet einen Überblick über IT-Sicherheitsrisiken und Lösungsmöglichkeiten.

Viele Unternehmen glauben, dass sie ausreichend geschützt sind, wenn sie einen Virenskanner installiert haben und bestellen keinen Datenschutzbeauftragten. „Das ist ein Fehler“, sagt Projektleiter und IT-Sicherheitsbotschafter Jürgen Schüler vom Kompetenzzentrum für IT-Sicherheit & Digitale Signatur (Komzet) bei der Handwerkskammer Rheinhausen.

Die Vorteile der digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien in Bezug auf eine erhöhte Arbeitseffizienz sowie die Erleichterung des beruflichen und privaten Alltags lägen auf der Hand. Gleichzeitig zeigen sich gerade kleine Unternehmen zunehmend besorgt über die erhöhte Anzahl von externen Angriffen auf die eigene Webseite oder in der Cloud hinterlegte Daten.

Aktive Gegenmaßnahmen erfordern ein spezifisches Knowhow, um einen optimalen Schutz der eigenen IT-Infrastruktur gewährleisten zu können. Für das in naher Zukunft Wirklichkeit werdende „Internet der Dinge“ seien die meisten Kleinbetriebe, die in Rheinland-Pfalz 95 Prozent aller Betriebe ausmachen, aber noch nicht ausreichend gerüstet, so Schüler.

Um Unternehmen vor IT-Sicherheitsvorfällen, Datenverlust und Wirtschaftsspionage zu schützen, sind geeignete Strategien notwendig, die aber nur in wenigen Unternehmen existieren. „Uns ist es wichtig, dass zunehmend auch die kleinen Betriebe über die möglichen Gefahren, die durch Missbrauch und organisierte Kriminalität mittlerweile auch im Internet lauern, aufgeklärt werden und wissen, wo sie im Bedarfsfall Hilfe bekommen können“, erläutert Jürgen Schüler die Motivation für das Projekt.

KONTAKT

Jürgen Schüler
Handwerkskammer Rheinhausen
Tel.: 06131/99 92 61
E-Mail: j.schueler@hwk.de

